

jetzt gerade umgekehrt sei: die russischen Materialschwierigkeiten seien gering, während es an kampfkräftigen Männern fehle.

An der langen Kampffront von Finnland bis zum Schwarzen Meer hätten die Russen 630 verschiedene Verbände eingesetzt, Divisionen und Brigaden von durchschnittlich 4-5000 Mann ohne die rückwärtigen Dienste. Alles deute darauf hin, daß sie große Mannschaftsschwierigkeiten hätten. Wenn ihnen jetzt Deutschland erneut zugesetzt, würden sie immer weiter auf dem Wege der Erschöpfung vorwärts getrieben werden. Wie weit dies in diesem Jahre gehen werde, könne er (der RAK) natürlich nicht angeben, denn das sei eine rein militärische Frage. Am Ende des Jahres würde jedoch wieder ein großer Teil der jetzt bestehenden Verbände zerschlagen worden sein. Wenn man bedenke, daß jetzt schon 15-16jährige Leute bei den Russen eingezogen würden und man auch älteste Jahrgänge an der Front trafe, so könne man wohl sagen, daß dieses katastrophische Zerschlagen der russischen Armee dahin

führen werde, daß den Russen eines Tages der Atem ausgehen würde.

Als er (der RAM) in Rom war, sei die russische Front noch nicht stabilisiert gewesen. Jetzt stünden die deutschen Truppen schon wieder an Donetz und hätten die Russen 200 km zurückgedrängt, Charkow und Bjalgorod erobert, die Front stabilisiert und alle russischen Angriffe abgewiesen. Nur an Kuban und bei Leningrad wurde noch gekämpft. An dem letzten Frontabschnitt sei übrigens ein Bataillon aus Schwerkriegsbeschädigten, Einarmligen, Einäugigen, Leute mit Holzbeinen usw. in der Kampflinie aufgetaucht.

Auf jeden Fall könne das russische Problem nur eine militärische, nicht aber plötzlich eine politische Lösung finden. Vielleicht würde als Ausfluß der Erledigung der militärischen Probleme eine politische Regelung Platz greifen können. Aber dies könne nicht geschehen, da nicht absolut feststehe, daß von russischer Seite militärisch nichts mehr passieren könne. Andernfalls würde jede Lösung unbefriedigend sein. Deutschland könne die Russen

nicht in der Nähe seiner Grenzen stehen, aber auch die Gefahr abzuwehren, eines Tages von ihnen bedrängt zu werden. Außerdem brauche es die Ukraine, Stalin habe es nicht beabsichtigt, Frieden zu schließen. Eine positive Lösung des russischen Problems müsse den Schutz vor jedem sofortigen Angriff der Russen, die Sicherung der Ernährungsbasis und die Garantie in sich schließen, daß nicht in einer Frist von 6-8 Monaten ein neuer russischer Angriff erfolge. Die entscheidende Tat des Krieges bestünde darin, durch wiederholte Schläge die gesamte Rote Armee zu vernichten, jedoch nicht tief in russische Räume hineinzustoßen. Gerdelt jetzt seien, wie gesagt, 14 Millionen Menschen vernichtet worden. Eines Tages würde die Menschheit in Rußland so dünn sein, daß es keine Bevölkerung mehr darstellen könnte. Dann sei der Augenblick gekommen, nicht nur 20, sondern 25-30 Divisionen nach Ostpreußen zu schicken und dort zu verbleiben. In einem Augenblick sei der Krieg gewonnen, wenn eine Division mit den westlichen Gegnern stürzen könne, die dann kein Problem

mehr sein würden. Dies ergebe sich auch aus der Tatsache, daß an der Tunis-Front nur mit Zehntausenden auf beiden Seiten gekämpft wurde, während in Rußland Millionenheere eingesetzt seien.

Unter keinen Umständen könne sich Deutschland von dem kriegentscheidenden Ziel abbringen lassen, die russische Volkskraft zu vernichten und Rußland in eine Linie hineinzumandrieren, auf der es nicht mehr gefährlich werden könne. Deutschland wolle nie in den russischen Raum hineinstoßen, sondern der russischen Armee nur ein Cannae nach dem andern bereiten und die kämpfende Volkskraft der Russen ausrotten. Er (der RAH) sei der festen Überzeugung, daß dies auch gelingen werde. Der Krieg sei gewonnen, wenn durch Vernichtung der Menschenkraft der Russe in eine Position hineinmandriert sei, wo er gegen Deutschland nichts mehr ausrichten könne. Man dürfe jetzt nicht die Russen sich wieder sammeln lassen, und daher würde der Führer auch die Sowjets auf der ganzen Linie angreifen.

Seit den Gesprächen in Rom sei von den Angelsachsen und Italien Propagandawelle gegen Deutschland entfesselt.